

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 25 (1946)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Eine Botschaft des Präsidenten Truman an den Kongress der Vereinigten Staaten [Schluss]  
**Autor:** Truman, Harry  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-335391>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gründlichsten organisierte Form annahm. Wenn Marx einmal sagte, daß sich in der Weltgeschichte alles zweimal abspielte, einmal als Tragödie und dann als Komödie, so hat er in diesem Fall recht und unrecht zugleich: wohl ist Hitler nur die Karikatur Bismarcks, aber die Komödie ist viel blutiger ausgefallen als das Trauerspiel.

Dennoch wurzelt das Dritte Reich Hitlers im Zweiten Bismarcks, und man kann Hitlers Hinterlassenschaft nur dann beseitigen, wenn man die Grundlagen beiseiteschafft. Es genügt nicht, das Heer von Landsknechten und Banditen auszurotten oder zu evakuieren, das in der Form von SS- oder SA-Leuten, von Parteifunktionären, von Leitern der verschiedenen Gliederungen, von Beamten und Industrieführern den Staat terrorisierte und plünderte — man muß auch die Bastionen des Grundbesitzes und der Schwerindustrie zertrümmern. Der preußische Junker hat durch die Enteignung seines Grundbesitzes durch Russen und Polen aufgehört zu existieren, durch die Enteignung von Krupp, der IG-Farben und des Ruhrkohlenbergbaues ist auf industrieller Seite ein vielversprechender Anfang gemacht.

Erst wenn diese Hindernisse beseitigt sind, dann kann die mühselige Arbeit an der Erziehung des deutschen Volkes zur Demokratie beginnen — dann erst besteht Hoffnung, daß Deutschland in seinem politischen Denken Anschluß an Westeuropa findet und aufhört, das politische Rätsel zu sein, das es bisher war — dann aber wird das deutsche Volk endlich erkennen, daß Bismarck mit all seinen großen Gaben nichts anderes war als einer der großen Verderber Deutschlands, deren Kette von Luther angefangen über Friedrich II. und Bismarck zu Adolf Hitler führt.

## *Eine Botschaft des Präsidenten Truman an den Kongreß der Vereinigten Staaten*

(Schluß)

13. *Steuerrevision für die Übergangszeit* (Transition Tax Revision). Steuern werden für die Gewinnung eines gedeihlichen Friedens eine lebenswichtige Rolle spielen.

Ich empfehle, ein Übergangssteuergesetz so rasch wie möglich zu erlassen, damit Vorkehrungen zu beschränkten Steuerherabsetzungen für das Kalenderjahr 1946 getroffen werden können. Wie das Steueranpassungsgesetz von 1935 soll das neue Gesetz prinzipiell bei der Abtragung von Hindernissen helfen, die einer beschleunigten Umstellung auf unsere Friedenswirtschaft und ihrer Erweiterung im Wege

stehen. Diese Frage ist gemeinsam von Kommissionen des Kongresses und des Schatzamtes studiert worden. Man hat mir zugesichert, daß ein Programm rechtzeitig zur Behandlung durch den Kongreß vorliegen wird.

Man hat geschätzt, daß die Kriegsausgaben im laufenden Fiskaljahr um 40 Milliarden Dollar unter denen des vorigen Jahres liegen werden, daß sie aber immer noch den Betrag von 50 Milliarden Dollar bei einer Gesamtausgabe von 66 Milliarden Dollar erreichen werden. Bei laufenden, auf 36 Milliarden Dollar geschätzten Einnahmen haben wir mit einem auf 30 Milliarden Dollar geschätzten Defizit im laufenden Fiskaljahr zu rechnen. Die, wenn auch weiter herabgesetzten, Ausgaben werden sich im Fiskaljahr 1947 notwendigerweise weiter auf einem hohen Niveau bewegen.

Nach der Annahme des Übergangsgesetzes wird der Kongreß, wie ich hoffe, der Modernisierung der Bundessteuerstruktur sorgfältige Erwägung angedeihen lassen. Ein Hauptbetroffnis dieser Modernisierung wird die Ermutigung der Privatinitiative und ihre Ausdehnung sowie die Kaufkraft der Konsumenten sein.

*14. Verfügung über überschüssigen Besitz der Union (Surplus Property Disposition).* Die Verfügung über Fabriken und Ausrüstung ist von besonderer Dringlichkeit. Es sollte darüber unverzüglich durch Verkauf oder Pacht auf einer für die Regierung und die Industrie fairen Basis verfügt werden. Unser Ziel sollte sein, für frühzeitige und dauernde Beschäftigung zu sorgen, durch Privatproduktion die heimischen Märkte mit Waren zu versehen und der Inflation Schach zu bieten. Durch Verpachtung dürften die Regierung und der Betriebsleiter instand gesetzt werden, den aktuellen Wert durch aktuelle Erfahrung zu bestimmen. Je rascher wir Fabriken und Ausrüstung in Funktion setzen können, um so frühzeitiger können wir unsere Kriegskontrollen während der Übergangszeit vom Krieg zum Frieden auch abbauen.

*15. Kleinbetriebe (Small Business).* Während des Krieges wurde dem Kleinbetrieb spezielle Aufmerksamkeit gezollt. Der Kleinbetrieb in Amerika ist das Rückgrat unserer Volkswirtschaft. Die Anstrengungen des Kongresses, den Kleinbetrieb während des Krieges zu schützen, hat sich nicht nur wegen des Schutzes der Kleinunternehmungen, sondern auch durch Beschleunigung des Sieges bestens bezahlt gemacht.

Es ist für die Wirtschaft der Vereinigten Staaten sehr wichtig, daß diesen Kleinbetrieben und vielen weiteren Gelegenheit gegeben wird, sich am Handel und der Industrie Amerikas zu beteiligen. Zu diesem Zweck soll den Kleinbetrieben Hilfe gewährt werden, damit sie instand gesetzt werden, sich genügend Rohstoffe, private Finanzierung, technische Verbesserungen und Anteil am überschüssigen Besitz (der Union) zu verschaffen.

Sind auch einige besondere Erleichterungen für den Kleinbetrieb erforderlich, so wird ihm größte Hilfe doch die Aufrechterhaltung der Regierungsunterstützung und die Vollbeschäftigung gewähren. Es ist für den Kleinbetrieb sehr viel schwieriger, die Wechselfälle, die sich aus Handelsstockungen und weitverbreiteter Arbeitslosigkeit ergeben, zu überstehen. Was der Kleinbetrieb in der Hauptsache nötig hat, ist ein beständiger Konsumentenkreis mit stabiler Kaufkraft. Ich zweifle nicht, daß der Kongreß darauf achten wird, daß in seiner Gesetzgebung dem Kleinbetrieb im Land angemessener Schutz und Ermutigung gewährt wird.

16. *Veteranen.* Es ist ein fundamentales Anliegen des Kongresses und der Verwaltung gewesen, großzügige Vorsorge für diejenigen zu treffen, die der Nation in den Streitkräften gedient haben, wie auch für die Angehörigen derer, die für die Sache des Vaterlands gestorben sind.

Wenn es auch wirklich zu lang dauern würde, ein volles Verzeichnis all dessen, was in dieser Richtung getan wurde, hier vorzulegen, so wird es doch wohl gut sein, einige der Hauptschritte, die bereits unternommen wurden, hier zu erwähnen:

a) Praktische Versicherungsmaßnahmen sind gebilligt worden, die eine Versicherungsdeckung von mehr als 135 Millionen Dollar ergaben.

b) Verordnung erhöhter Entschädigung oder Pension für invalide Kriegsteilnehmer.

c) Erweiterung und Ausdehnung der Spitalpflege.

d) Berufliche Um- und Ausbildung für Soldaten, die im Dienst Gebrechen davongetragen haben, welche ein berufliches Hindernis bilden.

e) Ausmusterung der von 100 bis 300 Dollar reichenden Besoldungsgruppen entsprechend der Länge der Dienstzeit und des Soldsatzes.

f) Ausbildung für jeden Veteranen, dessen Schulung durch den Dienstantritt unterbrochen wurde.

g) Anleihegarantien für Veteranen zum Ankauf eines Heims, einer Farm oder eines Unternehmens.

h) Gesetz zum Schutze des Rechts der Kriegsteilnehmer auf Wiederbeschäftigung an ihrem früheren Arbeitsplatz, falls das gewünscht wird.

i) Gewährung von Arbeitslosenunterstützung für Veteranen, die irgendwann innerhalb von zwei Jahren nach der Entlassung arbeitslos werden, oder Auszahlung von 20 Dollar wöchentlich, nicht über 52 Wochen hinaus.

k) Bevorzugte Einstellung von Veteranen in den Regierungsdienst.

l) Außerdem ist in jedem Staat ein System von Einrichtungen geschaffen worden, das darauf hinausläuft, die Beratung und Placierung von Veteranen unter die Verantwortlichkeit von speziell mit dieser Arbeit betrauten Veteranen zu stellen.

Der Übergang der Veteranen von militärischer zu ziviler Tätigkeit kann in befriedigender Weise weder von der Bundesregierung allein noch von den Staaten allein noch auch schließlich von beiden zusammen durchgeführt werden. Die Regierung kann hauptsächlich durch Organisation und umfassende Planung helfen. Aber die praktische Arbeit muß in jeder Gemeinde geleistet werden, und zwar durch Zusammenarbeit der Unternehmer-, Arbeiter- und der behördlichen Organisationen, die an der Wohlfahrt der Gemeinde und der Veteranen interessiert sind...

In wohlwollende Erwägung sollten vom Kongreß gewisse Bundesprojekte als hervorragend günstige Gelegenheiten für rückkehrende Veteranen gezogen werden. Das große Columbiadammpjekt im Nordwesten, die Projekte im Stromgebiet des Missouri und andere von gleicher Bedeutung werden viele Tausende von Bauerngütern in einer für die Familienbearbeitung geeigneten Größe schaffen, auf denen rückkehrende Veteranen für sich und ihre Familien den Lebensunterhalt und für die Nation neuen Reichtum sichern können. Eine Anzahl von Bauerngütern kann für Veteranen rasch bereitgestellt werden, wenn die betreffenden, jetzt pendenten Gesetze unverzüglich verabschiedet werden.

Seit dem ersten Weltkrieg hat es gemäß den Bestimmungen, die für Veteranen

gelten, mehr als 3 000 000 Spitalaufnahmen gegeben — die meisten davon seit 1925. Wenn man bedenkt, daß die Gesamtzahl der Veteranen aus dem ersten Weltkrieg und aller überlebender Veteranen aus früheren Kriegen nicht mehr als ein Drittel der Zahl der Veteranen des zweiten Weltkrieges ausmacht, ist klar zu ersehen, wie wichtig es ist, für Spitäler vorzusorgen. Diese Angelegenheit sollte zwecks Bereitstellung erweiterter Hilfsmöglichkeiten sorgfältig berücksichtigt werden.

*17. Öffentliche Arbeiten und nationale Hilfsquellen* (Public Works and National Resources). Während der Kriegsjahre haben wir unsere Hilfsquellen — die menschlichen und nationalen — rücksichtslos ausgeschöpft. Wir haben in den Kampf für die Freiheit alles geworfen, was wir hatten.

Tausende unserer tüchtigsten jungen Männer — unsere besten menschlichen Hilfsquellen — haben ihr Leben hingegeben. Weitere Tausende sind so beschädigt worden, daß sie das, was sie versprochen, nicht voll erfüllen können. Die Ausbildung von Millionen junger Männer und Frauen ist unterbrochen worden. Im günstigsten Falle wird die Nation der vollen Vorteile ihrer Dienste als Wissenschaftler, Ärzte, Techniker, Rechtsanwälte und Erzieher für drei bis fünf Jahre oder noch länger beraubt sein. Werden sie die Vorbereitungsarbeit vollenden, welche die Kriegsnotwendigkeit unterbrochen hat?

Die Lage unserer natürlichen Hilfsquellen ist sogar noch erschreckender. Wir haben Kupfer, Petroleum, Eisen, Tungstein und alle anderen, zur Kriegführung notwendigen Mineralien ohne Rücksicht auf unsere künftige Versorgung dem Boden entrissen. Wir haben genommen, was wir brauchten. Wir konnten keine Rücksicht auf morgen nehmen, und wir taten es nicht.

Zur gleichen Zeit wurde unser glänzendes Vorkriegsprogramm zum Ausbau unserer natürlichen Hilfsquellen scharf abgebremst. Die sorgfältige Suche nach weiteren Mineralvorkommen wurde zugunsten einer rasenden Anstrengung, die Produktion von Kriegsmaterial ausfindig und möglich zu machen, fast ganz aufgegeben.

Die auf weite Sicht eingestellten Pläne zur Erhaltung jeden Zollbreits kostbaren Bodens in vielen Teilen unseres Landes wurden notwendigerweise unterbrochen. Wir hatten weder die Menschenkraft noch die Materialien übrig, um plangemäß die Verheerungen durch Überschwemmungen zu verhüten, die uns dauernd Land rauben. Wir hatten weder die Menschen noch die nötigen Mittel, um ein weitgespanntes Programm der Wiederurbarmachung unseres Bodens durchzuführen noch, wie vorgesehen, Neuland unter Kultur zu bringen...

In Kürze: wenn auch unser Volk während dieses Krieges den Gipfel seiner Macht erreicht hat — eine Größe und Stärke, wie sie die Welt nie erlebt hat — so hat unser nationales Kapital doch schwer gelitten. Wir müssen mit aller nur möglichen Umsicht vorgehen, um nicht nur diese erschöpften Hilfsquellen wieder auf ihren Vorkriegsstand zu bringen, sondern sie größer und reicher zu machen als je zuvor.

Wir müssen uns eifrig bemühen, neue Lager der kostbaren und unentbehrlichen Mineralien zu entdecken, auf denen unser nationales Leben sich aufbaut. Wir müssen zum Nutzen unserer Industrie neue technische Verfahren entwickeln, so daß die großen Lager minderwertiger Erze, die früher niemals der Verarbeitung für wert erachtet wurden, zum Vorteil für uns alle verwertet werden können.

Wir sollten unsere Straßen — die Adern des Verkehrs — ausbauen und verbessern. Wir müssen unseren Grund und Boden wieder auffrischen und von neuem

urbar machen. Wir müssen unsere Wälder schützen und wiederaufforsten; nicht nur um Männer und Frauen mit Arbeit zu versehen, sondern um der Nation die eigentliche Grundlage ihres Lebens zu sichern. Das heißt, wir müssen uns wie ein guter Geschäftsmann verhalten, der sorgfältig darauf bedacht ist, seine Fabrik und ihre Ausrüstung zu erhalten und auszubauen.

Im Columbia Valley ist der erste größere Schritt zur Wiederauffrischung unfruchtbaren Landes und für die Erzeugung von Elektrizität vollständig getan worden. Die Gewässer des Missouri und des Arkansas und die kalifornischen Ströme können in ähnlicher Weise zum Dienst an den nationalen Interessen in Arbeit genommen werden.

Wenn diese Ströme als Energiequellen ungenutzt bleiben, so nur darum, weil wir nicht die Voraussicht haben, sie zum Wohle unseres Volkes auszunutzen.

Wenn es unter uns, gleichgültig für wie lange, Bauern gibt, die nicht bauern, weil sie kein geeignetes Land finden können; Arbeiter, die nicht arbeiten, weil es für ihre Hände nichts zu tun gibt, so müssen wir nur uns selbst tadeln, solange wir es versäumen, ihnen die günstigen Gelegenheiten, die vor unseren Augen liegen, zugänglich zu machen. Ich hoffe, daß der Kongreß so rasch wie möglich vorgeht, um die Vollmachten zur regionalen Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen in unseren großen Stromtälern zu erteilen.

Es dürfte sich die Erklärung erübrigen, daß die Erhaltung und Entwicklung der nationalen Hilfsquellen nach einem vernünftigen und koordinierten System vor sich geht. Die Stromgebiete unseres Landes sind nicht ganz und gar unabhängig voneinander; unser unersetzbarer Reichtum an Mineralien, Land und Holz ist nicht aus Teilstücken zusammengesetzt, mit denen man erfolgreich separat verfahren kann. Der letzte Zweck jedes Programms öffentlicher Arbeiten muß der größtmögliche Beitrag zum Reichtum der Nation und zu ihrer Fähigkeit sein, Reichtum hervorzubringen.

Es ist notwendig, daß wir, mit diesem Endziel im Auge, so rasch wie möglich vorgehen, um einen Apparat aufzustellen, der eine Bestandesaufnahme unserer nationalen Reichtümer und unserer fundamentalen Hilfsquellen vorzunehmen und die Dauerhaftigkeit der Pläne und Vorschläge für öffentliche Arbeiten zu prüfen hätte.

Hierzu habe ich folgende Empfehlungen zu machen:

a) Während des Krieges ist die Vornahme von öffentlichen Arbeiten seitens des Bundes auf die zur nationalen Verteidigung und zur Durchführung des Krieges notwendigen beschränkt worden. Projekte, die normalerweise ausgeführt worden wären, wurden verschoben, und eine Menge notwendig vorzunehmender Bauten hat sich angehäuft. Pläne für einige dieser Projekte — insbesondere für solche, die sich auf Wiederurbarmachung, auf Flüsse und Täler, Stromkontrolle und die Erhaltung unserer natürlichen Hilfsquellen beziehen — sind fertig. Ihre Inangriffnahme kann vor sich gehen. Material und Arbeitskräfte sind derzeit ohne Konkurrenzierung von Privatunternehmungen verfügbar. Pläne für andere Bundesprojekte sind nun, dank der Verwendung der vom Kongreß für die Vorbereitung bewilligten Fonds, bereit. Weitere Fonds werden für diese Zwecke benötigt, und ich hoffe, daß der Kongreß sie zur Verfügung stellt.

b) Ich empfehle dem Kongreß, ein Gesetz zu erlassen, das zur Erweiterung bestimmter Bundesgebäude ermächtigt. Für einen Teil dieses Programms ist bereits



Ermächtigung erteilt worden, die Durchführung ist aber wegen der Baukosten verhindert worden, die infolge der erhöhten Bedürfnisse und Preise nicht gedeckt werden können.

c) Ich empfehle dem Kongreß, die unter dem Gesetz für Hauptstraßenbeihilfe des Bundes (Federal Aid Hyghway Act) bewilligten Fonds zugunsten des Hauptstraßenprogramms freizugeben. Unter diesem Gesetz sind 500 Millionen Dollar für das erste Jahr und 500 Millionen für jedes der beiden folgenden Jahre bewilligt worden.

d) Ich empfehle dem Kongreß, 25 Millionen Dollar zur Fortsetzung des Baus des interamerikanischen Straßennetzes zu überweisen.

e) Ich empfehle dem Kongreß, ein Gesetz zur Errichtung der notwendigen Flughäfen und der entsprechenden Einrichtungen zu erlassen, um den großen Bedürfnissen nach erweitertem Lufttransport in der Nachkriegszeit abzuhelpen. Ein gut geplantes Lufthafenprogramm würde das Transportwesen verbessern, die Verwendungsfähigkeit des Flugzeugs erweitern und zur Entwicklung einer gesunden Flugzeugindustrie beitragen.

Dem Kongreß liegt eine vom Handelsminister fertiggestellte Übersicht über die gegenwärtigen und künftigen Bedürfnisse nach Lufthäfen in den Vereinigten Staaten vor. Dieser Bericht erklärt als notwendig die Errichtung von annähernd 3000 neuen Flughäfen und Verbesserung für mehr als die Hälfte der existierenden 3000 Flughäfen. Der Bericht empfiehlt, das Programm über eine Periode von zehn Jahren zu erstrecken und die Kosten gleichmäßig zwischen den Bundes- und anderen Verwaltungsbehörden aufzuteilen.

f) Staatliche und lokale Verwaltungen sollten ermutigt werden, nützliche öffentliche Arbeiten derart vorzunehmen, daß sie eine notwendige Ergänzung der privat erstellten Wohn- und Fabrikbauten bilden und mit diesem privaten Baugeschäft Hand in Hand gehen. Wenn das private Baugeschäft rasche Fortschritte machen soll, so ist es sehr wichtig, daß die Lokalverwaltungen prompt mit der Errichtung von fördernden Unternehmungen beginnen wie Straßenbau, Kanalisierung, Wasserversorgungsanlagen, Bau von Spitälern, Flughäfen, Schulen usw. Solche Projekte sollten jetzt vorgenommen werden, wo sie das private Baugeschäft ergänzen und ermutigen, nicht dann, wenn sie mit ihm um Arbeitskräfte und Rohstoffe in Konkurrenz treten.

Der Kongreß hat bereits unter dem Kriegsmobilisierungs- und Umstellungsgesetz von 1944 Geldbeträge zu Vorschüssen seitens der Bundesfonds an Staats- und Lokalverwaltungen bewilligt, um sie bei der Vorbereitung von Entwürfen und genauen Aufstellungen für ihre öffentlichen Arbeiten zu unterstützen. Die im Verfolg dieser Ermächtigung gemachten Zuweisungen sind ganz und gar unzureichend, und ich ersuche um Erhöhung der Fonds, um diese wichtige Tätigkeit während der Umstellungsperiode zu beschleunigen.

Die meisten Staats- und Lokalverwaltungen erwarten, daß eine die Bundeshilfe betreffende Entscheidung gefällt wird. Damit diese öffentlichen Aufschließungsarbeiten, die mit dem privaten Baugeschäft nicht konkurrieren, prompt in Angriff genommen werden können, empfehle ich dem Kongreß, frühzeitig über Fonds für solche öffentliche Werke zu beraten.

g) Der Kongreß hat auch über die Gesetzgebung im Hinblick auf den Bau von Spitälern und zentralen Hygiene-Einrichtungen über das ganze Land hin zu beraten.

Während des Krieges hat die Regierung auf dem Wege über die Amtsstellen für Bundesarbeiten und den öffentlichen Gesundheitsdienst den Staats- und Lokalverwaltungen und nicht auf Gewinn abzielenden Organisationen bei der Errichtung solcher gemeinnütziger Anstalten Beihilfe geleistet. Die nutzbringenden Resultate dieser Programme sind wohlbekannt.

Programme für binnenwirtschaftliche Verbesserungen öffentlichen Charakters — ob sie vom Bund, von Staaten oder Lokalbehörden ausgehen — müssen den Wettbewerb beibehalten, Kollektivverhandlung und gute Löhne für die Arbeiterschaft garantieren, die Fertigkeiten unserer heimgekehrten Veteranen in vollstem Umfang ausnutzen und Benachteiligungen aus Rasse-, Glaubens- oder Gründen der Hautfarbe effektiv verhindern.

*18. Leih- und Pachthilfe und Nachkriegsaufbau* (Lend-lease and Postwar Construction). Mit dem V-J-Tag ist die Leih- und Pachthilfe praktisch zu Ende gegangen. Es hat immer als ausgemacht gegolten, daß sie zu diesem Zeitpunkt zu Ende gehen werde. Unmittelbar nachdem Japan die Bestimmungen der bedingungslosen Kapitulation angenommen hatte, erteilte ich dem Administrator für Außenwirtschaft (the foreign economic administrator) die Weisung, unverzüglich alle Regierungen zu benachrichtigen, daß die Leih- und Pachtlieferungen am V-J-Tag eingestellt werden.

Ich wies diesen Administrator auch an, vor der tatsächlichen Beendigung der Leih- und Pachtlieferungen am V-J-Tag mit den empfangsberechtigten Regierungen unverzüglich in Verhandlungen über den Ankauf in Ausführung begriffener oder auf Lager befindlicher Güter zu treten. Diese Verhandlungen machen befriedigende Fortschritte.

Zu gegebener Zeit müssen wir uns gemeinsam über die Abwicklung der Leih- und Pachtverpflichtungen beraten, die im Laufe des Krieges eingegangen wurden. Wir müssen uns klar sein, daß es unseren Alliierten nicht möglich sein wird, uns für den überwiegenden Teil der Leih- und Pachtverbindlichkeiten, die sie eingegangen sind, in Dollars Zahlung zu leisten. Aber das bedeutet nicht, daß alle Leih- und Pachtverbindlichkeiten annulliert werden sollen. Wir werden uns unter dem im Leih- und Pachtgesetz und dem ergänzenden Abkommen mit anderen Regierungen bemühen, eine Regelung der Leih- und Pachtbeziehungen der Kriegszeit zu erreichen, die eine allgemein gesunde Weltwirtschaft ermöglicht und zu ihrer wie zu unserer nationalen Sicherheit beiträgt.

Wir müssen von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Krieg zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Frieden übergehen. Wir haben Schritte unternommen, um die Vorschläge von Bretton Woods für einen internationalen Währungsfonds und eine internationale Bank durchzuführen. Wir sind dabei, die Funktionen der Export-Import-Bank zu erweitern. Unser Ziel ist das gleiche wie das aller friedliebenden Nationen der Welt: unabhängig in einer immer freiheitlicher werdenden und den Lebensstandard erhöhenden Welt zu werden.

Weitere gesetzgebende Arbeit ist notwendig. Die Johnson-Akte<sup>4</sup> muß aufgehoben werden. Ich beauftrage die Exekutivbehörden, dem Ausland bei der Bestim-

---

<sup>4</sup> Die Johnson-Akte untersagt die Kreditgewährung an Länder, die ihre Schulden aus dem ersten Weltkrieg nicht zahlen.



mung der Bedürfnisse nach Aufrechterhaltung von Exportkontrollen und Prioritäten Beistand zu leisten. Wir haben bereits feierlich erklärt, daß wir alles, was vernünftigerweise möglich ist, tun werden, um den vom Krieg zerfleischten Ländern zu helfen, wieder auf die Beine zu kommen. Ich zweifle nicht am Wunsche des Kongresses, daß die Regierung diesem Versprechen nachleben soll.

Weitere Gesetzgebungstätigkeit ist in Verbindung mit der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration — Hilfs- und Wiederherstellungs-Administration der Vereinten Nationen) notwendig. Ich empfehle dem Kongreß, die bereits eingegangene Verpflichtung durch Überweisung des Restes des vom Kongreß als Anteil bewilligten Betrages (550 Millionen Dollar) zu erfüllen . . .

20. *Verkauf von Schiffen* (Sale of Ships). Prompte Wiederaufnahme der normalen Funktionen unserer Handelsmarine, um die Wiederherstellung unseres Außenhandels zu beschleunigen, gehört als wichtiger Teil zur allgemeinen Umstellung von der Kriegs- auf Friedenswirtschaft. Die Marinekommission hat bereits zahlreiche Anfragen und Ansuchen von potentiellen amerikanischen und ausländischen Käufern erhalten, die Schiffe in Privatbesitz und Privatbetrieb übernehmen wollen.

Passende Gesetzgebung wäre zu empfehlen, damit solche Verkäufe legal getätigt werden dürfen und die Unsicherheit in bezug auf die Verfügung über unsere große Schiffstonnage behoben werden kann. Auf diese Weise können amerikanische Schiffsgesellschaften ihre kommerziellen Operationen so rasch wieder aufnehmen, wie Schiffe von der Regierungskontrolle freigegeben werden, und der ausländische Markt kann zum Absatz jener Schiffe benutzt werden, die für die Bedürfnisse der amerikanischen Handelsmarine und für die nationale Verteidigung nicht benötigt werden.

21. *Lagerhaltung von Kriegsmaterial* (Stockpiling of Strategic Material). Eine der kostspieligsten Lehren aus unserer mangelnden Vorbereitung auf diesen Krieg war die große Gefahr, die sich aus unserer Abhängigkeit von ausländischen Quellen für die Versorgung mit den in nationaler Notstandszeit dringendst erforderlichen Rohstoffen ergab. Die Vereinigten Staaten dürfen sich nicht mehr in eine Lage versetzen lassen, wo ihre Verteidigung dadurch gefährdet werden kann, daß der Feind sie von den Versorgungsquellen für ihre strategischen Bedürfnisse abschneidet.

Ich empfehle dem Kongreß, Gesetze zu erlassen, um Erwerb und Lagerhaltung von Materialien sicherzustellen, an denen wir natürlichen Mangel haben, die aber zur Deckung der Bedürfnisse der nationalen Verteidigung benötigt werden.

22. Ich werde mich binnen kurzem mit dem Kongreß in Verbindung setzen und ihm ein *nationales Gesundheitsprogramm* empfehlen, damit für angemessene ärztliche Pflege für alle Amerikaner gesorgt wird und sie vor finanziellem Verlust und Ungemach infolge von Krankheit und Unfall geschützt werden<sup>5</sup>. Weiter werde ich mich im Hinblick auf eine Verbesserung unseres *sozialen Versicherungssystems* und des *Bildungsprogramms* für unsere Bürger mit dem Kongreß in Verbindung setzen.

In dieser Stunde unseres Sieges über unsere ausländischen Feinde lassen Sie uns alle unsere Anstrengungen und Energien vereinigen, um im eigenen Land ein besseres Leben und eine bessere Welt für die kommenden Generationen aufzubauen . . . .

---

<sup>5</sup> Eine Botschaft über das Gesundheitsprogramm ist dem Kongreß Ende 1945 bereits zugestellt worden.